

Wüstenzone vor dem Ural.) Arbeiten des Zoologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR 1952, 11, 92-110 (russisch)
 STROYAN, H. L. G.: The identification of aphids of economic importance III. Plant Pathology 1952, 1, 92-99
 TASHEV, D. G.: (Systematik und Biologie der Blattläuse [Aphididae, Homoptera] an Obstbäumen in Bulgarien.) Annuaire de l'Université de Sofia, Faculté de Biologie, Géologie et Géographie 1957/58, 51, 233-298, Sofia 1959 (bulgarisch mit englischer Zusammenfassung).
 TAYLOR, C. E. & GAIR, R.: A preliminary annotated list of aphids of certain East Midland counties. The North Western Naturalist 1954, 512-525

WAHLGREN, E.: Svenska bladloss (Aphidina) Entom. Tidskrift 1938, 59, 166-187
 WALKER, F.: Descriptions of new British aphides. Zoologist 1849 7, 31-40.
 WEIS, S.: Die Blattläuse Oberösterreichs I (Homoptera, Aphidoidea). Osterr. Zool. Z. 1955, 5, 464-559
 WERDER, A. O.: Beitrag zur Kenntnis der Aphiden-Fauna von Basel und Umgeb. Verhandl. Naturforsch. Ges. Basel 1931, 42, 1-98
 WOOD-BAKER, C. S.: Records of twenty European aphids (Hem.). The Entomologist's Monthly Magazine 1953, 39, 176-177

Kleine Mitteilung

Vorschau auf das wahrscheinliche Auftreten einiger Schädlinge im Gebiet der DDR 1960

Bearbeitet von den wissenschaftlichen Abteilungen und Zweigstellen der Biologischen Zentralanstalt Berlin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin nach dem Stand von Mitte März 1960.

1. Maikäfer (*Melolontha spec.*)

a) Hauptflug

Der diesjährige Schalthauptflug liegt schwerpunktmäßig im Raum Waren - Neustrelitz - Neuruppin - Gransee; im Thüringer Raum sind in den Kreisen Langensalza, Eisenach, Nordhausen, Sondershausen, Saalfeld, Pößneck, Rudolstadt, Bad Salzungen, Hildburghausen und Sonneberg stärkere Flüge zu erwarten.

b) Engerlingshauptfraß

Die Bezirke Rostock und Schwerin hatten 1958 kreisweise schwachen bis mittleren Maikäferflug und haben demzufolge 1960 teilweise mit Pflanzenschäden zu rechnen. Die Bezirke Magdeburg und Halle haben den gleichen Flug, jedoch erheblich stärker, so daß in diesem Jahre, sofern keine Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt wurden, mit starken Pflanzenausfällen zu rechnen ist, dies besonders in den Kreisen Halberstadt, Wolmirstedt, Haldensleben, Wanzleben, Staßfurt, Zeitz, Nebra, Hettstedt, Eisleben, Aschersleben, Artern und Merseburg. Der Thüringer Raum hatte 1958 nur lokal mittleren bis starken Flug. Folgende Kreise müssen dieses Jahr mit stärkerem Fraß rechnen: Apolda, Worbis, Sommerda, Gera und Eisenberg.

Desgleichen haben die südlichen Kreise des Bezirkes Leipzig wie Schmölln, Geithain, Altenburg und Döbeln dieses Jahr Hauptfraßjahre des Engerlings.

2. Kartoffelkäfer (*Leptinotarsa decemlineata*)

Das Auftreten des Kartoffelkäfers war 1959 sehr stark. Infolge der günstigen Witterung wurde die Entwicklung der 1. Generation sehr gefördert, so daß die Jungkäfer sehr frühzeitig (Mitte Juli) und in großer Stärke erschienen. Auch die Entwicklung der 2. Generation verlief fast allgemein unter sehr positiven Witterungsbedingungen, wodurch ein großer Teil der Population seine Entwicklung beenden konnte. Der Winter bot ebenfalls keine ungünstigen Diapausemöglichkeiten. Es muß demzufolge damit gerechnet werden, und das gilt besonders für die phänologisch frühen Gebiete mit leichten Böden, daß es in diesem Jahre zu einem starken Auftreten von Altkäfern kommt. Wenn auch die gesamte Entwicklung der 1. Generation wegen der Umweltabhängigkeit prognostisch nicht erfaßt werden kann, so scheint die Ausgangssituation doch für einen starken Befall in diesem Jahre zu sprechen. Es ist deshalb besonderer Wert auf genaue Beobachtungen der Kartoffelschläge und die Beachtung der Bekanntmachungen des Warndienstes zu legen.

3. Rübenfliege (*Pegomya hyoscyami*)

Das Auftreten der Rübenfliege wird 1960 in allen Teilen der DDR nicht von Bedeutung sein. Diese Vorhersage ist das Ergebnis der Puppen-Untersuchungen, die vom Warndienst in der gleichen Art wie in den Vorjahren durchgeführt wurden. Sie zeigten, daß die Zahl der Puppen im Boden überall - und das gilt mit wenigen Ausnahmen auch für die 1959 stärker befallenen südlichen Gebiete der DDR - außerordentlich gering ist. Die Entnahme der Puppen aus den Schlammteichen der Zuckerfabriken bereite aus dem gleichen Grunde erhebliche Schwierigkeiten. Wie auf Grund der vorjährigen Witterung erwartet werden mußte, ist die Parasitierung der Puppen fast überall sehr hoch, sie übersteigt die Befunde der Untersuchungsperiode 1958/59 weitgehend. Bekämpfungsmaßnahmen werden aus diesen Gründen allgemein nicht nötig sein. Lediglich im Gebiet des Thüringer Waldes und in den Höhenlagen über 300 m im sächsischen Raum empfiehlt es sich, die Rübenschläge zur Zeit der Eiablage der Rübenfliege eingehender zu kontrollieren, da sich dort stellenweise Herde verstärkten Auftretens ausbilden könnten.

4. Kohlfleie (*Phorbia brassicae*)

Die Dürre des Jahres 1959 ließ es im Gebiet der DDR stellenweise zu recht starken Schäden an Kohl durch die Larven der Kohlfleie kommen. Aus diesen Schäden auf eine verstärkte Vermehrung der Kohlfleie zu schließen, wäre jedoch falsch. Nach unseren Beobachtungen war im vorigen Jahr ein gewöhnliches, mittelstarkes Auftreten dieses Schädlings zu verzeichnen. Mit dieser Stärke ist die Fliege auch in den Winter gegangen. Eine Untersuchung überwinterter Puppen Anfang März 1960 ließ einen guten Gesundheitszustand und eine relativ geringe Parasitierung erkennen. Wir müssen also auch für das Jahr 1960 wieder mit

einem zumindest mittelstarken Auftreten der Kohlfleie rechnen. Vorbeugende Bekämpfung ist daher unbedingt zu empfehlen.

5. Obstbaumschädlinge

Während der Vegetationsruhe 1959/60 wurden vom Warndienst zwecks Bestimmung der Zahl der an den Bäumen überwinterten Schädlinge 1134 Obstanlagen in der DDR überprüft. Der Umfang der aus diesen Anlagen untersuchten Proben beläuft sich auf 6831 m Fruchtholz. Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden den jeweiligen Nutzungsberechtigten bereits mitgeteilt und gleichzeitig die zweckmäßigsten Pflanzenschutzmaßnahmen empfohlen. Es soll hier zusätzlich ein allgemeiner Überblick über die Gesamtsituation gegeben werden.

Der Besatz der Bäume mit Eiern der Spinnmilben (*Tetranychidae*) ist in den Hauptbefeallsgebieten (vor allem Sachsen-Anhalt und Brandenburg) merklich geringer als im Vorjahr, obwohl in vielen Obstanlagen (60-70%) noch starker Befall festgestellt wurde. In den Bezirken Rostock und Neubrandenburg sowie im Süden der DDR (Bezirke Thüringens und Sachsens) erreichten dagegen die Eizahlen die gleichen Werte des Vorjahres oder überschritten sie sogar.

Wesentlich zurückgegangen in allen Teilen der Republik ist die Zahl der abgelegten Eier von Blattläusen (*Aphidoidea*). Der Anteil der stark befallenen Anlagen beträgt in Brandenburg 19%, in Sachsen-Anhalt und Thüringen 4% (im Vorjahr 50% bzw. 10%). In Sachsen ist der Eibesatz östlich der Elbe stärker als westlich, im Bezirk Dresden weisen noch ungefähr die Hälfte aller untersuchten Anlagen mindestens eine Probe mit Starkbefall auf. Auch in den Bezirken Rostock und Schwerin ist starker Eibesatz häufig festgestellt worden.

Die aus diesen Ergebnissen zu ziehenden Schlußfolgerungen gelten bei Spinnmilben und Blattläusen naturgemäß nur für die erste Frühjahrs- generation, da die Entwicklung der übrigen Generationen von Umweltbedingungen beeinflusst wird, die prognostisch nicht erfaßbar sind.

Die Zahl der abgelegten Eier des Apfelblattsaugers (*Psylla mali*) ist in den Bezirken Brandenburgs und Thüringens wesentlich zurückgegangen, ein geringer Rückgang ist in den Bezirken Schwerin, Neubrandenburg, Magdeburg und Halle zu verzeichnen. Gleich geblieben ist der Besatz im Bezirk Rostock sowie in Sachsen, wobei zu bemerken ist, daß der Besatz in der Leipziger Bucht wie im Vorjahr sehr schwach ist.

Schildläuse (*Coccoidea*) sind besonders in den Bezirken Magdeburg und Halle stark verbreitet.

Mit einem starken Auftreten der Gespinnstmotte (*Hyponomeuta spec.*) muß in allen Teilen der Republik gerechnet werden. Die Zahl der Proben mit Eigelegen ist - bis auf den Bezirk Neubrandenburg - überall stark angestiegen bzw. ist erneut groß in den Gebieten, in denen auch im Vorjahr eine große Zahl von Eigelegen festgestellt worden ist.

Die Zahl der an den eingesandten Proben vorgefundenen Eiern des Kleinen Frostspanners (*Operophtera brumata*) zeigt einen leichten Rückgang. Infolge der für diesen Schädling etwas unsicheren Probenahme muß jedoch auch 1960 örtlich mit stärkerem Auftreten gerechnet werden.

In den Bezirken Mecklenburgs und Sachsen-Anhalts kam es zu einer beachtlichen Zunahme der überwinterten Raupen der Knospwickler (*Argyroplote variegana* und *Tmetocera ocellana*).

6. Schlußbemerkungen

Die Witterung des Jahres 1959 war phytopathologisch insofern von Bedeutung, als sie allgemein die Entwicklung der Insekten sehr gefördert hat. Im Vergleich zu früheren Jahren war das Auftreten von Schadinsekten fast durchweg bedeutend stärker. Zu einer Verstärkung der Populationen kam es naturgemäß auch bei mediterranen und südöstlichen Elementen unserer Schädlingfauna (z. B. Derbräuler, Maiszünsler), obwohl der Befall, was nach der mehrere Jahre ungünstigen Witterung auch nicht anders zu erwarten war, 1959 noch nicht zu wirtschaftlicher Bedeutung gelangte. Nachdem der Winter 1959/60 außerdem auf gute Diapausebedingungen bot, muß in diesem Jahre mit einer ein starkes Auftreten ermöglichenden Ausgangssituation gerechnet werden. Vom Verlauf der Jahreswitterung wird es abhängen, wie stark die Populationszunahme werden wird. Andererseits kam es im Vorjahr bei einigen Schädlingen (siehe auch Rübenfliege) zu starken Parasitierungserscheinungen, die zu einer Minderung der Population geführt haben könnten. Für weitere einzelne Schädlinge können demzufolge keine auf Einzelheiten eingehende Prognosen gestellt werden, wir empfehlen jedoch, Vorbereitungen für intensive Pflanzenschutzmaßnahmen zu treffen, sämtliche Kulturen genau auf Befall zu kontrollieren und den Empfehlungen des Warndienstes größte Beachtung zu schenken.